



Kinder forschen zu Prävention

Gesundheitsschutz
für Kitas und Grundschulen

Kinder erforschen Gesundheitsschutz

Die Grundlagen für einen sensiblen Umgang mit dem Thema Gesundheitsschutz werden bereits in der Kindheit gelegt. Dieser Gedanke stand Pate beim Projekt „Kinder forschen zu Prävention“, initiiert von der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und ausgearbeitet im Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA). Mit einfachen Experimenten lernen Kinder in Kita und Grundschule, Gesundheitsgefahren zu erkennen und mit geeigneten Mitteln zu vermeiden. Durch das eigene Erforschen entwickeln sie Kompetenz im Umgang mit Gefahren. Auf diesem Weg verinnerlichen sie den Präventionsgedanken – erste Schritte einer Kultur der Prävention.



Pädagogische Fachkräfte leben vor und begleiten

Die Beschäftigten in Kitas und Grundschulen übernehmen bei der Vermittlung von Präventionsinhalten eine Schlüsselrolle, denn sie leben den Umgang mit potenziellen Gesundheitsgefahren vor.

Die Fachkräfte wählen die Angebote aus und schaffen einen Rahmen, in dem die Kinder eigenständig forschen können. Dabei ist es wichtig, die Experimente gemeinsam zu gestalten und die Kinder aktiv einzubinden. Schon die auslösende Fragestellung sollte sich am Interesse und an der Alltagserfahrung der Kinder orientieren: Warum soll ich immer die Warnweste anziehen? Warum darf ich nicht auf Strümpfen turnen? Das angebotene Material soll die Kinder motivieren, eigene Antworten zu suchen. In der anschließenden gemeinsamen Aufbereitung der Ergebnisse helfen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern, ihr Bild von der Welt zu erweitern. Die Kinder lernen, ihre Gesundheit zu schützen.

Mit Experimentierkarten arbeiten

Experimentierkarten bilden die Grundlage für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Sie greifen mögliche Alltagserfahrungen der Kinder auf, an die sich anknüpfen lässt. Ein kurzer Überblick zum Experimentieren ergänzt eine Liste mit größtenteils einfachen Alltagsmaterialien. Ausführliche Beschreibungen unterstützt durch Bilder stimmen auf den jeweiligen Versuch ein und erleichtern die Umsetzung. Anschließend werden Beobachtungen der Kinder zusammengetragen. Die Rückseite der Karten bietet Ergänzungsideen, um weitere Präventionsmöglichkeiten zu finden. Hintergrundinformationen runden die Karten ab.

In Modulen experimentieren

Mit Blick auf die Gesundheitsgefahren in der Zielgruppe wurden fünf Module festgelegt:



Sichtbarkeit im Straßenverkehr

Warum ist es wichtig, Reflektoren zu tragen? Was macht Warnwesten so besonders? Einerseits sorgt der Reflektorstreifen für gute Sichtbarkeit bei Nacht, z. B. im Scheinwerferlicht eines Autos. Aber auch die grelle Farbe birgt Besonderheiten, die im Dämmerlicht sichtbar werden. Schließlich können die Kinder entdecken, dass das Auge nur Dinge wahrnehmen kann, die Licht aussenden oder reflektieren.

Stolpern – Rutschen – Stürzen

Auf der schiefen Ebene können die Kinder verschiedene Kombinationen von Untergrund und Schuhwerk auf ihre Rutschhemmung untersuchen – auch durch Selbsterfahrung.

Hygiene und Hautschutz

Ob die Hände richtig gewaschen sind, offenbart der Test mit einer speziellen Lotion im ultravioletten Licht. Welche Keime sich auf ungewaschenen Fingern tummeln, macht ein Versuch mit einem Fingerabdruck deutlich.

Beim Ausbleichen von Gemüseflecken auf Kleidung im Freien zeigt sich die Kraft der Sonne. Verschiedene Möglichkeiten helfen, sich vor der Einwirkung der Strahlung zu schützen.

Haushaltsgifte

Wie wirken Säure oder Reinigungsmittel auf Pflanzen? Was macht die Säure mit Eierschalen? Und was bedeuten die Gefahrensymbole auf Verpackungen? Auch diesen Fragen gehen die Kinder spielerisch nach.

Lärm

Gehörschützer selbst bauen, Schall sichtbar machen, mit verschlossenen Ohren hören. Hier gibt es eine Reihe von Erfahrungen rund um das Thema Lärm und seine Wirkung. Mit einfachen Maßnahmen lernen die Kinder, sich vor Lärm zu schützen.



Information und Hilfe

Alle notwendigen Informationen zum Einstieg in die „Präventionsforschung mit Kindern“ sind auf den Internetseiten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zusammengestellt. Neben den Experimentierkarten gibt es dort Vorlagen zum Ausdrucken und weiterführende Hinweise zur praktischen Umsetzung. Bei Interesse an Workshops wenden Sie sich bitte an die Ansprechpersonen.

Mehr unter

www.dguv.de/webcode/d104325

www.ukrlp.de, Webcode: b1006



Institut für Arbeitsschutz
der DGUV (IFA)

Alte Heerstraße 111
53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241 231-02
E-Mail: ifa@dguv.de
www.dguv.de/ifa



Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Orensteinstraße 10

56626 Andernach
Telefon: 02632 960-0
Fax: 02632 960-3110
E-Mail: info@ukrlp.de
www.ukrlp.de



Stand: Mai 2017